

Reparationskrieg

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2.40 ohne Befristung, durch Deutsches Reich RM 2.- frei Haus monatlich. - Abgabestellen: Hülshorst, 4. (Kaufst.) u. Oetthorstr. 28. - Im Falle Abbruch Gewähr (Ersatz) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis für den 6spaltigen Millimeterzettel 10 Pf., im Restabdruck (4spaltig) 50 Pf. - für Briefe u. Zusendungen 30 Pf. Nachst. - Familienanzeigen ermäßigt; Rabatt nach Tarif. - Publikationsort: Leipzig 16556. - General-Verlag: Leipzig.

Freitagausgabe

Merseburg, den 7. Januar 1927

Nummer 5

Neues in Kürze.

Zentrum und Deutsche Volkspartei erklären heute, daß sie bisher weder Vorkläge über die Reparationsbildung gemacht, noch solche entgegengenommen haben. Das Zentrum hält seine entscheidende Fraktionsstimmung erst am kommenden Dienstag, die Deutsche Volkspartei erst am Mittwoch ab.

Aus Wien verlautet: Laut telegraphischer Meldung des Reichsgraber Korrespondenten hat sich der deutsche Gesandte in Belgien im jugoslawischen Ministerium des Auswärtigen erkundigt, ob die Begründung der Lausitzer „Serbinnen“ einen offiziellen Charakter hätte. Es wurde eine verneinende Antwort erteilt. — Mit diesem offiziellen Demotiv verlieren die Propagandaveranstaltungen nichts von ihrem ersten deutschfeindlichen Charakter.

Der Brüsseler Seire meldet, daß in Cuxhaven wegen der Neujahrsgedächtnisfeier für eine Aufstimmung über die Staatszugehörigkeit ein Verfahren gegen die dortige kommunale Behörde eingeleitet worden ist. Im Auftrag des Ministeriums werden die Berechnungen von dem Generalstaatsanwalt in Brüssel geführt. — „Das Selbstbestimmungsrecht der Völker!“

Die Londoner Evening Times meldet: Die Anordnungen des englischen Kriegsministeriums für die Besatzungsmarine sehen bis 31. März keine Veränderung der Rostplätze vor. Die Aufstellungen transporte sind auf den 2. Februar angelegt.

Von der französischen Besatzung sind in Haslach von der dortigen Gemeinde bis zum 15. Januar neun Unteroffizierswohnungen zu je zwei Zimmern mit Küche in näher bezeichneten Häusern angefordert worden. In Haslach sind weitere neun Wohnungen zu je zwei Zimmern mit Küche besetzt worden.

In Anwesenheit des polnischen Handels- und Industrieministers, der Wojewoden von Posen und des Provinzialverwalters von Posen und des Reichsministers für Handelsmarine und anderer Persönlichkeiten fand gestern in dem neuen polnischen Hafen Gdingen die feierliche Taufe des ersten von den fünf zusammen 15 000 Tonnen großen Handelsmerchantschiffen statt.

Der Kopenhagener Politiken meldet aus Litauen: In Schaulen sind am Dienstag zwei kriegsgerichtliche Entscheidungen vollzogen worden. Auch der Prozeß der Sowjetregierung hat kein Nachhallen in der radikalen Ausrichtung des Kommunismus in Litauen gebracht.

Wie aus Como (Oberitalien) berichtet wird, hat in der Nähe des Ortes eine Karabinieri-Parteiliste der Leute festgenommen, die ohne alle Ausweispapiere waren, darunter verschiedene italienische und ausländische Geldbeträge sowie anarchistische Propagandadrucke bei sich hatten. Sie waren aus der Schweiz in der vorhergehenden Nacht heimlich über den Monte Cenerole nach Italien gekommen und hatten in einer Garage verheimlicht, ein Auto zu bekommen. Die Behörden bemerken über den Fall strengste Geheimhaltung.

In Ragusa (Yugoslawien) wurde der nationalistische Führer Dr. Parnolovic überfallen und durch Revolverkugeln getötet, während einer seiner Freunde schwer verletzt wurde. Dieses Attentat wird mit der Ermordung des Nationalisten Jie in Verbindung gebracht. Man befürchtet Repressalien und Unruhen beim Reichsgebirgsjäger Jie.

In rumänischen Politikerkreisen verlautet von bevorstehenden Verhandlungen mit Italien über einen Handelsvertrag und wirtschaftliche Zusammenarbeit, die den Italienern vor allem die Möglichkeit weitgehender Beteiligung in der rumänischen Erdöl- und Metallurgieindustrie geben soll.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Tanger: Die Niederhaltung der Unruhenstämme beansprucht eine ständige Besatzung von 12 000 französischen Truppen in Marokko. Der Sultan hat die Errichtung von vier weiteren französischen Garnisonen zugestimmt.

Aus London wird gemeldet: Der Herzog und die Herzogin von York traten gestern normitig an Bord des Schlachtschiffes „Renown“ von Portsmouth aus ihrer Propagandareise nach Australien und anderen Teilen des britischen Reiches an. — Auch hier ist der monarchistische Charakter der englischen Propaganda unverkennbar.

Der Reparationsagent Gilbert über den Dawesplan.

Zus Neunart wird gemeldet: Der Reparationsagent Gilbert sagte heute seine Besprechungen mit dem Präsidenten Coolidge und Mitgliedern der amerikanischen Regierung im Weißen Haus fort.

Offiziell wurde über das Ergebnis der Besprechungen bekanntgegeben, daß Gilbert dem Präsidenten Coolidge gegenüber sich über das Funktionieren des Dawesplanes optimistisch ausgesprochen habe, und ihm in der nächsten Zeit die durchführbar erklärt habe. Etwas längere Schwierigkeiten würden sich als überwindbar herausstellen.

Konferenzvertreter gegenüber erklärte Gilbert noch Besprechung der Konferenz, daß Deutschland sich hauptsächlich aus dem Grunde erhalte, weil der Wunsch nach Frieden dort mit harter Arbeit Hand in Hand gehe. Nur wenige Nationen täten ein Gleiches. Deutschland sei bisher noch als reparationsfähig anzusehen. Die Höchstleistung Deutschlands aus dem Dawesplan komme etwa einem Sechstel der amerikanischen Staatsausgaben gleich. Trotz der hohen Zahlungen aus dem Ausland kämmerie, niemand könne in die Zukunft schauen, aber es sei zu hoffen, daß Deutschland seine Verpflichtungen erfüllen. Sollte Deutschland den Dawesverpflichtungen nicht nachkommen können, so bedeutete das faktisch den Zusammenbruch des Dawesplanes, der wahrscheinlich in jeder Situation elastisch genug bleiben werde.

Locarno bezeichnete Gilbert lobend als einen Ausdruck deutschen Friedenswillens. Briand und Stresemann schätzten sich gegenseitig außerordentlich hoch. Ihr Verhältnis sei typisch für das Verhältnis der Freundschaft zwischen den beiden Völkern. Die Gerüchte über deutsche Rückstellungen seien falsch. Ebenfalls

Poincare gegen Rheinlandräumung.

Laut „Echo de Paris“ erklärte Poincare, daß er sich einer Erörterung der Frage der vorzeitigen Rheinlandräumung durch die französische Kammer energisch widersetzen werde. „Bei der gegenwärtigen Lage ist eine Aufzählung der Frage unmöglich, solange Deutschland nicht alle Verpflichtungen gegeben hat, sowohl für unsere Sicherheit als auch für die Ausführung des Dawesplanes.“ Da die Ausführung des Dawesplanes unmöglich ist, läßt Poincares Erklärung darauf schließen: Wir Franzosen bleiben am Rhein bis mindestens 1935.

In noch härterer Form haben Marschall Koch und General de Castelnau (der Führer der französischen Katholiken) sich gegen die Rheinlandräumung ausgesprochen. Frankreich könne aus militärischen Gründen niemals auf die Rheinlinie verzichten.

Das legt unser Außenministerium zu denken, der ganzen deutschen Politik der Annäherung an Frankreich ins Gesicht schlagenden Erklärungen?



Brand heißt seine Erholungsreise ab. Wie havas aus Cannes berichtet, wird Minister des Meeres Brand seinen Erholungsurlaub abbrechen und in zwei oder drei Tagen wieder in Paris zurück sein.

wenig treffe es zu, daß die Reichsbahn mit einer neuen Hypothek belastet werden sollte, deren Ergebnis für die französische Stabilisierung diene.

„Deutschland kann zahlen“.

In einem längeren Artikel behauptet sich der New Yorker „World“ mit der Erfüllung des Dawesplans für das Jahr 1927. Das Blatt dessen Beziehungen zu General Dawes und zu Marston belammt und führt aus, die neue 800-Millionen-Anleihe des Reiches beweise, was man aus dem deutschen Volk herausheulen könne. Alle nach Amerika aus Deutschland zurückkehrenden Reisenden seien sich darüber einig, daß die radikale Entwertung des kapitalistischen deutschen Mittelstandes die unermesslichen Reichtümer dieses Landes für die Kriegsschulden verfallbar gemacht habe. Überall zeige sich zwar in Deutschland eine Verarmung der breiten Massen, aber die Kapitalisten setzen sich in weiten Grenzen und lassen die finanzielle und wirtschaftliche Macht Deutschlands erstarken. Die Bildung großer Trusts nach amerikanischem Vorbild enthalte auch dem bescheidenen Mittelstand die Möglichkeit des wohlgeordneten Wohlstandes.

Deutschland werde doch mehr zahlen können, weil mehr, da das Deutsche Reich sich schon für Beamte und für logenante Parteibeamte in den höheren Regierungskreisen doppelt so viel an Gehältern und Pensionen zahlen müßten, als für den ganzen alten Militarismus zusammengekommen.

Wenn man nicht aus dem Kriege müde, welcher Heiligen die ausländische Presse läßt, ist, würde man sich wundern, wie ein jeder Wahnsinn in einer großen amerikanischen Zeitung liegen kann. Was bedeutet das Vermögen der „großen Trusts“, was insgesamt, kaum eine einzige Rate der jährlichen Reparationszahlungen von 2,5 Milliarden ausmacht gegenüber der überall sich steigenden Verarmung der breiten Massen und der radikalen Entwertung des kapitalistischen deutschen Mittelstandes?

Krieg gegen Rußland?

Die Baseler National-Zeitung meldet aus Paris: Französische Regierungskreise begründen die überraschende Erhöhung des polnischen Seeresubsidiums von 622 auf 764 Millionen Lotos mit der nahe bevorstehenden Möglichkeit eines osteuropäischen Krieges. Der Umsturz in Litauen habe die ganze Gefahr der sogenannten Randstaaten-Politik überaus gefährlich entpült.

Der Pariser „Matin“ meldet über die Verhandlungen über die deutschen Forderungen, daß auch die Aufhebung der besetzten Plätze in Schlesien (Glas, Glogau und Oppeln) gefordert wird. — Damit wird völlig wehrlos sind gegen die großpolnischen Eroberungspläne und gegen einen Zwangsangelegenheitsbesetz des von England kommandierten Völkerbundes zum Krieg gegen Rußland!

Volen sucht eine Eisenbahnanleihe.

Aus Warschau wird gemeldet: Die polnische Regierung sucht mit französischen und belgischen Bankgruppen über eine staatlich garantierte fünf-Millionen-Dollar-Anleihe für die projektierte Bahnlinie Bromberg-Gdingen in Verhandlungen. Englische Banken hatten das polnische Anleihen-gesuch abgelehnt.

Italienisch-russischer Zwischenfall.

Nach einer Morgenblättermeldung aus Rom ist die Befragung des italienischen Dampfers „Dalmatia“ am Landungsplatz in Batum (Schwarzes Meer) von dorthin geflüchteten italienischen Sozialisten und ihren russischen Freunden blutig gefolgt und durch Revolverkugeln bedroht worden. Die Matrosen des Schiffes konnten sich nur dadurch retten, daß der Dampfer sofort den Hafen von Batum verließ.

Ein italienisch-schweizerischer Zwischenfall.

Wie aus Mailand gemeldet wird, hat der Mailänder Präsekt dem Verein der in Mailand lebenden Liberalen Tessinischer die Abhaltung ihres 50. Stiftungsfestes unter der Regierung verboten, daß die Liberalen im Kanton Tessin zur Kantonzregierung in Schärfer Opposition stehen. Trotz der Aufforderung in Schweizerischer Konsul, daß die Liberalen in Tessin sogar in der Regierung säßen, und im

Kanton die stärkste Partei seien, blieb der Präsekt bei seiner Meinung. Als er schließlich die Feiern zulassen wollte, wenn seine Reden gehalten werden würden, hat der Tessiner Verein selbst von der Feier abgesehen.

Dawesplan und deutsche Steuerlasten.

Von Dr. Hubloff, Berlin.

In den Debattationsstunden der Berliner Reichstageskammer, in denen man sich über das Gelingen der Dawesplanleistungen läßt, „beweisen“ die beiden ersten Dawesjahre betrug das Volkseinkommen 70 Milliarden Mark, die Daweslasten dagegen betragen nur 2,22 Milliarden Mark und waren nicht höher als die Summe der Auslandsbeträge. Die Reparationen sind also von Amerika finanziert worden, so folgert man, sie haben uns nicht belastet und sind unschuldig an der seit einem Jahre über Deutschland lastenden Wirtschaftskrise. Ja, sogar einen Vorteil hat der Dawesplan! Er hat zur ungeheueren Konzentration aller wirtschaftlichen Kräfte geführt, den rationellsten Ausbau unserer Wirtschaft erzwungen, Glücklich Deutschland!

Gegen diesen leichtfertigen Optimismus hat der Reichsfinanzminister Curtius auf der Reichstageskammer Sitzung in bemerkenswerter Deutlichkeit Stellung genommen, indem er ausführte, daß zweite Reparationsjahr, daß noch dem Zahlungsfähigkeitsurteil der deutschen Wirtschaft noch eine Remission folgen sollte, habe in 23 Abhebel eine der ich eben 800 Millionen Mark mit sich gebracht, die Deutschland je durchgemacht habe. In diese Reihung sollte er die Warnung: „Die Reihung über die Grundlagen des Dawesplanes und seine Ausführliehkeit sind im Ausland im vollen Gange. Im Inland dagegen entspricht die Verschärfung mit diesen Fragen keineswegs der überlegenden Bedeutung, die sie für das Schicksal der deutschen Wirtschaft und des deutschen Volkes haben.“

In der Tat ist gerade im Ausland schon Fröhlichkeit auf, um die man sich nicht über die Erfüllung des Dawesplanens hinwegsetzen würden. So nennt es Professor Cassel einen „dittierten Frieden, wie die ganze Welt seiner Vorgänger“. Keynes spricht von dem „Wirtschaftlichen Ueberwinden“, bei der politischen Stellung nicht über den Tag hinaus zu schauen oder vorläufige Fragen zu stellen.“ Gleich dem Vertrag von Versailles, mit dem der Dawesplan dem Ziele nahe die Einheit bildet, wurde dieses gewaltige Volkstum dem deutschen Volke eine Zeit aufzubringen, die eine sehr bedenkliche Herabdrückung des allgemeinen Lebensstandards bedeutet, um so mehr, da 3. B. der französische Durchschnittslohn ausreicht, um 4 bis 7 deutsche Arbeiter zu ernähren. Um den Steuerdruck in seiner Verhältnismäßigkeit zu bemessen, muß man den gesamten Lebensstandard der Erzeugung und des Verbrauches bemessen, das bei gleichbleibender Lebenshaltung ausgerechnet, um die im Deutschen Reich die Produktion nicht ist, als steuerliche Leistungsfähigkeit bestimmen. Von hier ausgehend, ist festzustellen worden, daß dies freie Einkommen weggezehert worden ist in

	1913/14	1924
Deutschland	11,8 Prozent	26,0 Prozent
England	11,4	22,1
Italien	8,6	20,0
Frankreich	13,8	17,8
Spanien	6,5	10,8

Dieser Vergleich gewinnt seine volle Bedeutung aber erst, wenn man die Steuerkraft in Beziehung setzt zu der relativen Höhe des National Einkommens. Er zeigt ein Land, das außer sich seine Steuerkraft. Der indische Gelehrte Sirajus A. B. behauptet, daß die Verschärfung des durchgeführten Verbrauchs an Nahrung und Kleidung in England auf drei Viertel, in Nordamerika auf zwei Drittel des gegenwärtigen Verbrauchs beiden Nationen noch eine auskömmliche Lebenshaltung gewährt, um die im Deutschen Reich zu beneiden dürfen! Wie sehr aber in Deutschland die Verarmung und der Steuerdruck des National Einkommens belastet, zeigt die Tatsache, daß pro Kopf eines deutschen Steuerzahlers

durchschnittliches Reineinkommen von 612 Mark auf 430 Mark gesunken, die Steuerlast von 65,5 Mark auf 145 Mark gestiegen, also das Reineinkommen von 540 Mark auf 285 Mark ohne Berücksichtigung der 40prozentigen Erhöhung des Volkseinkommens nach dem Weltfrieden gesunken ist.

Aus Stadt und Umgebung.

Reklame.

„Sie kriegen Befehd.“

Diese drei Worte standen in dem Telegramm, das bei Hannemanns abgegeben worden war. Unterzeichnet war es von einem Merseburger Herren- und Damenkonfektions-Spezialgeschäft — sagen wir Firma Gammarn und Wittenbach. Hannemann war ganz erstaunt und konnte sich das Telegramm nicht erklären. Am Abend „ein Stuten erzählte er die Sache seinem Freund Gulde. Der fiel ihm mittenweg in die Rede und meinte, er habe lieber auch so ein Telegramm geschrieben. Sie beschlossen, der Sache auf den Grund zu gehen. Hannemann sagte, er brauche sonstwie einen neuen Überzieher. Den wollte er sich bei Gammarns kaufen und diese Gelegenheit benutzen, um den „Befehd“ zu ergründen. Gulde legte sich auf einen blaueisenen Schüppel fest. Die Gelegenheit, so ein Ding zu verschicken, käme ihm einmal.

Am anderen Tage betreten die beiden „das erkrankigte Gammarns am Abend“ nachdem sie vorher die in den „Faschungen“ mit Kistenlettern als „Jannentanzveranstaltung“ angekündigten Auslagen ein Weiden begut hatten. Trotz der fürchterlichen Fülle wurden Hannemann und Gulde mit der berühmten Merseburger Lebenswürdigkeit bedient und zufriedengestellt. Wie sie so probierten und ludsten — Gulde erweichte sich noch zu drei Büttelvollern, einer Kroatilberhandbier und einem Dubend, „möglichst langen Stenogramm für Fräulein“ in seinem Kaufhieb — hörten sie, wie ab und zu ein Kunde nach Herrn Gammarn oder Herrn Wittenbach fragte. Das letzten sie denn kein Befehd auch. Sie wurden an den Schwanz einer Schlange von Menschen angehängt, die sich von der Kasse bis zum Primatorium gebildet hatte. Nach zwei Stunden stand Herr Hannemann vor Herrn Gammarn, Gulde verschwand in dem Raum des Herrn Wittenbach.

Nach der freudvollsten Begrüßung ließ sich Herr Gammarn den Kassenzettel von Hannemann geben. Der legte gleich das Telegramm dazu. Jetzt kam die Überbrlegung, von der sich Hannemann nichts hätte träumen lassen. Gammarn hielt 20 Minuten lang eine entsetzliche filifizierte, schamhafte Rede, während der er dem Hannemann nachwies, daß er durch den Erwerb des Überziehers durch den Zenturausverkauf in dem konfuzierten Unternehmen von Gammarn und Wittenbach das Echo seiner Kinder vor einer Schädigung um volle 50 Mark bemahet habe. Mit einem sorgsamstimmigen Vamento über die teure Konkurrenz und einem Sammus auf die eigene rührende Wirtschensfähigkeit wurde Hannemann von Herrn Gammarn zu Tisch hinauskomplimentiert. Gerade daselbe passierte auch Gulde.

Als die beiden, mit ihren Kasseten beladen, nach ihrem Heim pilgerten, tausteten sie ihre Ergebnisse aus, die merkwürdig übereinstimmten. Am Stammtisch mußten sie dann erfahren, daß die Telegramme zu Reklamezwecken in den meisten Häusern verteilt worden waren.

Amstier Wetterbericht.

(Wetterbericht nur mit Genehmigung der Meteorologischen Landesverwaltungsstelle.)

Die Warmluftmassen haben sich weiter nach Norden verlagert. Im Mitteldeutschland ist Temperatur bis zu 700 Meter. In größeren Höhen besteht noch Frost und Schneefall. Über England ist aber bereits erneut ein Kaltluftgebiet erschienen.

Das Rätsel von Moldenberg.

Don H. von Blumenthal.

Obwohl ihn Ella in ihrem Briefe nicht um Willand angewiesen hatte, nahm er doch an, daß sie dessen bedürfte, und beehrte sich sehr mit seinen Verrichtungen. Wohl war ihm für einen Augenblick der Gedanke aufgefallen, schnell nach der Rue Mailloux zu fahren, um durch seine Nachhilfe die Seele Frau Schannes zu erleichtern. Doch gab er ihm schnell wieder auf in der Erwägung, für den wahren Sachverhalt nicht mitteilen zu können. Selbst dem treuen Kavare durfte er Elsas Geheimnis nicht preisgeben. Was sie ihm anvertraut hatte, mußte zwischen ihnen beiden bleiben.

Abgesehen hätte es auch keinen Zweck gehabt, da nach seiner Ansicht Kavare und seine Schwester nach wie vor alles daran setzen würden, den Aufenthalt seiner Mutter lo langes geheim zu halten, bis diese für sich selbst sprechen könnte. Es war daher das Beste, die beiden immer noch im Unklaren zu erhalten, der Zufallsort seiner Mutter mußte unbedingt verheimlicht werden.

Was hatte er vorzuziehen, nach der Rue Mailloux zurückzukehren, aber dafür war noch Zeit nach seinem Besuch bei Ella.

Er konnte dieses Wiedersehen kaum erwarten. Erst, nachdem er sein Atelier abgeschlossen hatte und an dem Schatzmann in Zivil, der noch immer die Runde machte, vorbeigegangen war, begann er sich, was er bei ihrer Begegnung Ella Anreden sagen konnte.

Nach immer beehrte sie ihn die Vorstellung, sie habe seine Hilfe anrufen wollen, als sie an der Türe herankam. Dieses Verhalten hatte um so größere Ränge gewonnen, je weniger die Umstände erlauteten, ihr Folge zu leisten. Jetzt da er nochmals ihre Zellen las, durchdrückte ihn ein toller Schauer. Frühdien Amrod, weit entfernt davon, seine Hilfe zu erbitten, hatte in ihrem Brief einen Ton angeschlossen, der das Ende ihrer Beziehungen andeuten sollte. Im ersten Protokoll über ihre Mitteilung war ihm nur deren Inhalt zum Bewußtsein gekommen. Jetzt erst, da er seine Gedanken auf die Geschichte richtete, fiel ihm auf, wie tief und förmlich der Ton ihres Briefes war. Sie hatte

ten, das morgen wieder einen leichten Temperaturrückgang bei uns bewirken wird.

Vorherige: Wollig bis bedeckt, noch vereinzelte Niederschläge, im Vorland mild, in höheren Lagen leichter Frost.

Schneebericht: Jämsberg: Schneetreiben, min. 4 Grad, 70 Zentimeter Schneehöhe, 5 Zentimeter Neuschnee, Pulverschnee, Efi und Rodel gut. — Oberpost: min. 2 Grad, leichter Schneefall, 65 Zentimeter Schneehöhe, 5 Zentimeter Neuschnee, Pulverschnee, Efi und Rodel gut. — Akenau: Nebelstücken, min. 2 Grad, 6 Zentimeter Schneehöhe, verhaselt, Efi und Rodel mäßig.

Schreibershausen (Kriegelgebirge): 2 Grad Frost, heiter, 30 Zim. Schneehöhe, Efi und Rodel gut. — Krummhübel: 4 Grad Frost, heiter, 6 Zim. Schneehöhe, Efi und Rodel mäßig.

Der Streit um die Stadthalle.

Es war vorzuziehen, daß das Stadthallenprojekt des Magistrats nicht mit einmütiger Zustimmung von der Bevölkerung aufgenommen wird. Wie wir erfahren, soll am Sonntag in einer öffentlichen Versammlung, die von den Gewerkschaften angeregt wird, der Stadthallenabschluß behandelt werden. Man ist der Meinung, daß noch keineswegs die Bedürfnisfrage bewiesen ist; ferner fürchtet man, daß auf Kosten der schon bestehenden lokale Schuldverträge für die Inanspruchnahme der Stadthalle festgelegt werden, um auf diese Weise ein altes großes jährliches Defizit für den Stadthallen zu vermeiden. In erster Linie betont man weiter, wie uns mitgeteilt wurde, daß die hohe Summe des städtischen Anteils in der gegenwärtigen Zeit besser für soziale Zwecke, z. B. für Wohnungsbauten, Verwendung finden müßte. Man sieht also, daß sich die Gemüter noch ein Weiches erheben werden, ohne daß über den Ausgang des Meinungskampfes schon jetzt etwas gesagt werden kann.

Die Wendung in der Mareschlacht.

Vortrag von Oberstleutnant a. D. von Zubiger in Stahlfelm.

Der gefragte Vortragende des Stahlfelms in „Müllers Hotel“ war außerordentlich gut besucht. Der erste Führer, Kamerad Fioets, begrüßte mit herzlichen Worten die Anwesenden und betonte in seinen Ausführungen die vaterländischen Ziele des Stahlfelms. Der Stahlfelm treibt keine Parteipolitik, sondern Nationalpolitik. Das bedingt selbstverständlich, daß er gegen Marxismus und Internationalismus einhalten Front macht. Der Stahlfelm fällt an der Spitze der zukünftigen deutschen Vorkämpfer, der Soldaten der alten deutschen Wehrmacht, der Soldaten mit Sorge die Entwicklung der jungen deutschen Reichsmacht, die sich jetzt des Ansturms der Internationalen zu erwehren hat. Kamerad Fioets gab zum Schluß der Hofnung Ausdruck, daß im neuen Jahre weitere nationale Erfolge erzielt werden möchten.

Darauf gab Oberstleutnant a. D. v. Zubiger, der unsere Stadt noch aus seiner Leutnantszeit in bester Erinnerung hat, in flaren, eindringlichen Worten ein prägendes Bild aus jenen Tagen im Anfang des Spätherbst 1914, die Deutschlands Schicksal wurden. Sie ist Kräfte der Geschickliche löst nicht zu, daß, wie der Vortragende ausführte, einseitig einer Person die

rath durchgeföhrt, daß er nicht mehr mit ganzem Herzen bei ihren Angelegenheiten war, und das Band gegenseitigen Vertrauens, das sie verbunden hatte, war zu gut geworden, um seiner tatsächlichen Trennungsfähigkeit. Denn im Geiste hatte er ihre Interessen denen seiner Mutter geopfert. Und was konnte er zu seiner Rechtfertigung sagen? Er wußte nur allzu gut, sobald Ella von der Anklage seiner Mutter hörte, sie seine Macht der Welt zurückhalten würde, ließ sofort der Polizei auszuliefern. War sie doch schon zu diesem Schritt bereit gewesen, als sie noch nicht wußte, daß ihr Schweigen einem anderen Menschen verhasst werden würde.

Der energische Schritt, in dem er seinen Gang angetreten hatte, wurde schlaffer und schlaffer, und in der Rue Leopold blieb er stehen, um beim Licht der Straßenlaterne nochmals Elsas Brief zu entziffern. Es wehte ihn läßt an aus ihren Zeilen, die nicht nur einen Bericht auf das in Verloirne aufbewahrte Geld ausbrachten, sondern auch einen Bericht auf seine Hilfe und Teilnahme. Ganz verlornt in diese Gedanken, seine letzten Worte, die er für sich selbst, der unglücklichen Begegnung auf dem Boulevard de Rocher, weißte, daß er nicht einen Augenblick an ihr gemeinlich hatte und daß sein Verlangen, ihr beizustehen, größer war als je? Wie sollte er das stolze Mädchen bewegen, den verhängnisvollen Krankenstand als ihr Eigentum zu betrachten, das er nur vermalen konnte, bis ihr Recht darauf klarer gewesen ist? Und vor allem, wie konnte er es ertragen, auf seine Mutter, die er so liebte, zu verzichten? Das Wort klang heiß durch seine Adern, als ihm plötzlich, wie durch höher Eingebung, die Antwort auf alle diese Fragen kam. Es gab ein Mittel, um Elsas ohne sentimentale Auseinandersetzungen von seiner Treue zu überzeugen. Es gab ein Mittel, wodurch das in dem Geheimfach aufbewahrte Geld sowohl ihr, als ihm gehöret ohne entloble Bemesslung, und durch dieses Mittel konnte er sich für sich selbst, der unglücklichen Begegnung, was er das be rechtigt hatte.

Er dachte aber keine letzterliche Bindnis, als ihm unermutet diese Erläuterung kam. Was war die Befehd nach Elsas unbedingtem Zutrauen anders, als das Verlangen nach ihrer Liebe?

Das innige gegenseitige Verstehen, das ihrem Zusammenleben in Verloirne und Prüffel so großen positiven Reiz erhob, dieses und das er mit ganzer Seele erwiderte, wie anders konnte es in dieser Welt mit all ihren Schwereiten wieder ausfallen, als wenn sie sich vergetreteten? Mit

Schuldhaft aufgebracht wird. Was uns damals schloß, war eine Verpfändung, die es verstanden hätte, die Jügel fest an sich zu reißen und rücksichtslos ihren Willen durchzusetzen. Der deutsche Generalstab, der von Wollte war festlich und furchtbar, war nicht in der Lage. Trotz aller Fehler waren die deutschen Truppen von Sieg zu Sieg geeilt unter der kräftigen Führung ihrer Anführer und hatten am Mittag des verhängnisvollen 9. September den Feind an den entscheidenden Stellen geschlagen, als allen Schloßteilnehmern unverständlich, der Rückzug befohlen wurde. Wie es zu diesem Befehl kommen konnte, ist bis heute noch nicht in allen Zellen geklärt und wird auch nicht geklärt werden; denn die beiden Hauptverantwortlichen, Generaloberst von Mollte und Oberstleutnant von Senft, sind fast. Bezeichnend aber ist, daß die Franzosen noch heute von dem „Kamerader“ sprechen.

Die stellende Schilberung der einzelnen Kampfpfeifen, von den meisten Anwesenden im Geiste noch einmal miterlebt, ließ tieflichen Beifall hervor. Bei dem darauf folgenden gemüßlichen Beilammen sein gab Kamerad Fioets bekannt, daß anlässlich der Reichspräsidentenfeier am 18. Jan. Oberstleutnant a. D. Duesterberg im „Casino“ sprechen wird.

Reichspräsidentenfeier im König-Quis-Bund.

Im König-Quis-Bund hielt gestern abend im „Berzog Christian“ Herr Ullmann, früher Farmer in Sidwestfalen, einen Reichspräsidentenfeier über die deutsche Kolonisation in Sidwestfalen. Er schilderte sehr anschaulich die wirtschaftliche Entwicklung unserer Farm. Sein Vortrag löste großes Interesse aus. Herr Ullmann hofft, nächstens wieder nach Afrika eintreten zu können, um dort im deutschen Sinne seine frühere Pionierarbeit fortzusetzen.

Der nächste Unbesand findet am Donnerstag, dem 10. Februar, in Rülles Stadt statt. Prof. Dr. Wedding hält einen Vortrag über deutsche Familienname. Für den Abend ist außerdem ein hervorragender Sänger gewonnen worden.

Missionssonntag.

Am frühen Sonntag nach Epiphania, dem 9. Januar, soll auf dem Gelände des Werkes ein Gottesdienst stattfinden. Der Prediger soll das Wort über die Missionen halten. Das ist's für die Missionen, hört man sie fragen. Ob die paar Missionäre ihr Leben als Sühne legen, um mehr oder minder unbefahene Seelen, die christliche Lehren und Wäßen, den christlichen Bekenntnis zu zuföhren, spielt doch keine Rolle. Und man denkt der ewigen Missionen, empföhnt es als unmöglich, lästig und unbequem, in fremder, so gewogenen, unbedürftigen Zeit, die doch ganz andere Aufgaben, viel dringender Probleme zu lösen hat, noch die Überverpflichtung seiner Mitmenschen in Anspruch zu nehmen. Man denkt, verstand sich gegen das alte Christentum, das heute wie nicht noch mahnt: „Geh hin in alle Welt und lehret alle Völker.“ Darf einem ernten Christen angemeinet werden, die's heilige Gewissen einfach zu misshandeln? Er trägt er nicht auch mit jeder einzelne von uns die hohe Verantwortung für die Seele feines Bruders, selbst des einfachsten Helben? Und dann zum Punkt der Verleitet: lästlich werden Missionen für August veran, gebahntes, befristetes, schrittweises, stetig wachsendes, wünschelt die er ungeheuren Summe genügt, das so sehr bedrängte Missionenwort am Leben zu erhalten. Wird die er Himmel hellen, unermesslichen Hoff die Augen zu öffnen und das Bewusstsein der Mission? Dann ist er nicht vergebens getan.

langen Schritten eile er dem von ihr bewohnten Pensionat zu. Jetzt wußte er, was er Elia sagen wollte. Es bedurfte keiner weiteren Vorbereitung. Als er die Glode zog, erglöhte sein ganzes Herz in dem Gedanken an ihre Schönheit und die Gebete und in dem bestigenden Vorrecht, das sie ihm einräumen werde.

Allerdings schwebte, wie eine dunkle Wolke, der Traum über ihrem Leben, und er sah keine Möglichkeit, ihn zu zerstreuen. Er sah die einzige Rettung in ihrer Verborgenheit. Allerdings könnte eine Anlage und Verhaftung seiner Mutter ihn vor die grauamige Aufgabe stellen, einer der beiden geliebten Frauen auf Kosten der anderen zur Freiheit zu verhelfen. Aber er war jung und war verliebt, und seine Gedanken reichten nur bis zu dem beworrensten Wäßen der beiden. Seine Stimme bebte ein wenig bei der Frage, ob seine Aufgabe zurückgeht.

Die Hauswirtin sah ihn erkrankt an. „Sie tommt nicht mehr zurück“, entgegnete sie. „Sie nahm ihr Gedächtnis mit weg und bezogte mich bis zum Ende der Erde.“ Es ist noch keine Stunde, seit sie ging.

Die Frau schwand aus Francis' verzerrtem Gesicht.

„Hat sie keine Möglichkeit für mich hinterlassen?“ fragte er mit bestierter Stimme.

Die Hauswirtin schüttelte den Kopf. „Nein, mein Herr, sie hinterließ keine Nachricht und keine Adresse. Sie lagte, es sei nicht wahrscheinlich, daß Briefe für sie eintreffen, und sie wolle noch nicht, wo sie sich niederlassen werde. Sie habe in einer Drohke weg, und ich konnte nicht vernennen, welche Richtung sie dem Aufseher angab.“

Das war alles, was er erfahren konnte. Schützling ging Martin weg. Endlich begriff er, was er längst hätte begreifen sollen. Der Brief, der ihm die Augen geöffnet hatte, war Elsas Adressenbrief, wo in sie ihn von aller ferneren Verantwortlichkeit über Sorge für ihr Schicksal freisprach.

19.

Getrennt.

Wie im Traum ging Francis aus dem Pensionat weg. Er fühlte sich so betäubt und verwirrt durch diesen Schlag, als wäre es ein tödlicher Schmerz gewesen. Die warme Aufwallung, in der er das Haus betreten hatte, war plötzlich zurückgedrängt und ihres Ausbruchs beraubt worden. Er verlangte nach Elia und empfand erst jetzt, wie stark dieses Verlangen war, — und niemand konnte ihm den Weg zeigen. (Fortsetzung folgt.)

Aus der Heimat

Eisenbahnräubereien aus dem Jahre 1926

Torgau. Im Jahre 1926 kamen auf dem Güterbahnhof Torgau und auf der Eisenbahnstrecke Falkenberg-Torgau umfangreiche Beunruhigungen von Güterzügen zu werden. Insbesondere der Barchener halbfähige Zug wurde...

Ein Autobus auf einer Beerdigungsfahrt verunglückt.

Sennelager. Infolge Verlegens der Steuerung kippte ein mit 40 Beamten der Allee-Verkehrsgesellschaft besetzter Autobus, der die Fahrgäste nach Grube Erke zur Beerdigung des dortigen Steinbrücker brachte...

Einbrecherbande.

Sangerhausen. Hier wurde eine mehrköpfige Einbrecherbande enttarnt und zum Teil dinglich gemacht. Ein gewisser Wille aus Alstedt erschien hier auf der Polizei, um einen Mann namens Köhler aus Katharinenthal wegen Diebstahls anzuzeigen...

Siebzehn Leute.

Sangerhausen. In Worsfelde brachte es gelangt folgte einer Reihe ein Heberfieber, der bisher harmlos die Freunde der Ehe von sich absperrt hatte...

Landfrauentag.

Magdeburg. Der Vorstand der landwirtschaftlichen Hausfrauenvereine für die Provinz Sachsen veranstaltete am Freitag, 14. Januar 1927, einen allgemeinen Landfrauentag...

Das Unheimliche aus dem Wunschkob

Kriminalroman aus dem böhmischen Ausland. Von Anthony Drummond. (Alle deutschen Rechte bei Grete Urbankecht, Wien.)

Mitternacht in London.

Nat Godfrey, ehemaliger Kapitän der königlichen englischen Armee, hatte eben den Entschluß gefaßt, in seine einlame Behausung zurückzukehren, als er den Autotaxi erblickte...

Verarmung findet in der Lage 'Ferdinand', Neuer Weg 6/7, hat. Ab 13 Uhr normiertes Beschäftigung der Ausstellung aus dem Gebiete der Bauarbeiten...

Kücktritt Hörings?

Magdeburg. Von Berlin aus werden Gerüchte verbreitet. Oberpräsident Höring, der noch immer krank sei, beschließt, die 1. April aus seinem Amt zu scheiden...

Gefängnis für leichtfertiges Kreditgeben

Halleberlin. In den Inflationsjahren war auch in Friedrichsbrunn eine läbliche Spar- und Darlehnskasse entstanden, deren Direktor sich aber wenig um die Geschäfte kümmerte...

Familientragödie.

Leipzig. Hier erstickt Donnerstag früh der 10 Jahre alte Auswanderer Junge einer Frau, Kurt Müller, der seit einem halben Jahr an einem Herzerleiden erkrankt ist...

Das Auto am Dienst der Justitia.

Naumburg. Das Automobil verdrängt nicht nur die Pferdewagen, es verdrängt auch die Altenwagen. Wer an den Fronenden oder in den Winterreifen seiner Sada wohnt...

100 Waggon Kohlen verschoben.

Jena. Das Schöffengericht verurteilte nach siebenstündiger Verhandlung den Kohlenhändler Gustav Böhrich und den Verwalter Otto Wilsch...

lichen Diebstahls zu je drei Jahren Gefängnis. Der mitangeklagte Hofmeister Zapfe wurde freigesprochen.

Fliegerhülle.

Weimar. Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des deutschen Flugwesens wird ihren Sitz in die Hübnerstraße hier verlegen und hier eine staatlich unterstützte Fliegerhülle errichten...

Westreit in der Casaverförmung.

Heiligenstadt. Das Interesse der Bevölkerung an den verschiedenen Projekten, die eine einheitliche Verfolgung der eideschwürenden Stäfte mit Gas bewenden, scheint im Wachsen begriffen zu sein...

Der Gerichtsvollzieher als Jagdgast.

Gotha. In einer nahen Feldmark ist Freitag angelegt. Der Wächter hat eine Anzahl Freunde und bewährte Wegbegleiter eingeladen, Treiben mit der Stelle und das muntere Jagd beginnt...

Falsche Schupoamate vor Gericht.

Dresden. Zwei falsche Schupoamate, die im November vorigen Jahres mehrere Ortschaften der hiesigen Oberlausitz heimlich und bei Ortsanwesenheit und Bürgermeistern angeblich als Fallischgelb beschlagnahmen...

Sportwetter im Harz.

Schiele. Am Mittwoch und in der Nacht zum Donnerstag ist mit kurzen Unterbrechungen Neuschnee gefallen. Der Schneefall hat sich bis an den Harz herab ausgedehnt...

Wagen zu fliegen oder den Chauffeur an seiner Wucht zu hindern.

Vor dem Wagen stand eine Straßentierne und ihr Licht fiel gerade auf den Windfisch und die vordere verglaste Wand. Godfrey war nun beim Auto angelangt und blühte hinein.

Der Wagen fuhr über die Straße hinaus.

Der Wagen fuhr über die Straße hinaus. Auf der anderen Seite stand ein großes Haus, das wie Godfrey gehört hatte, vor kurzem von einem Manne gemietet worden war...

Das Auto hielt vor Maratoss Hause.

Das Auto hielt vor Maratoss Hause. Der Chauffeur sprang ab und ließ sich vorwärts nach allen Seiten um. Dann stieg er die drei Stufen, die zum Hausport hinführten, empor und läutete.

Was diesem Läuten folgte, verblüffte Godfrey vollends.

Was diesem Läuten folgte, verblüffte Godfrey vollends. Nachdem der Chauffeur auf den Laufen der Treppe gewartet hatte, sprang er die drei Stufen in einem raschen einigem Schritte neben dem Hause hinein, als gäbe es kein Leben...

45 Kilometer (Start auf dem Broden, Ziel in Altsen) durchgeführt werden soll, scheint günstig zu bleiben. Der Neuzugang gefaßt wieder eine sehr hohe Führung der Eier.

Zweierband Denna.

Neuhausen. (Berufsurlaub.) Der Ingenieur Wilhelm Welter konnte gestern auf eine 25jährige Tätigkeit im Maschinenbau zurückblicken. In seinem Festtage gingen ihm aus nach und fern zahlreiche Glückwünsche zu...

Kämmern. (Die hiesigen Kämmern) sind schon lange zu Bedeutungslosigkeit herabgeunken.

Wahl. (Unbegreiflicher Verdrach.) In der Nacht zum 21. September brach im Zimmermannschen Gehöft hier ein Schabener aus...

Freiburg. (Beerdigung des ermordeten Bahnwärters.) Mittwoch normiert wurde die vom Staatsanwalt freigegebene Leiche des erschossenen Bahnwärters Michaelis aus Landau beerdigt...

Selbra. (Zwölfjähriger Heirat.) In hier, der die von aus gemeldeten Heiratsscheinbesitzer in Selbra betriebene Partie, ist glücklich gemorden.

Beelenlaubingen. (Unfall.) Der Bahnarbeiter Hermann Rehrich fiel beim Ausladen von Wagnenteilen ein schweres Schwingrad auf beide Beine.

Kothenjensbach. (Gewerbliche Nacht.) In der Nacht zum Montag wurde beim Guis seinen Augen lag eine schweigende, furchtbare Frage. Er schien nicht fähig zu sprechen...

Warten Sie! sagte er und ging wieder ins Haus hinein.

Er trat hierher und fuhr unwillkürlich mit der Hand nach dem Türgriff.

Die Tür war nun offen und der Duft eines süßlichen Parfüms schlug ihm entgegen.

Ein Hut des Hauses war auf das Büsten des Chauffeurs hin geworfen worden.

„Was —?“ wollte er beginnen —, da sah er den zumlangemerkwürdigen Mann in der Wagen- und Godfrey sah, daß er erschrocken und daß seine Lippen bebten.



Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Franz Stoebe.

Merseburg, den 7. Januar 1927.



Sonntag,
d. 9. ds. Mts.
empfehle ich
einen großen
Transport pa.
Steiniger
Milchvieh d. bek. u. schwer-
hochtragend u. fruchtbar.
Kühe u. Färjen
mit Kälbern.

H. Heydenreich
Crempa bei Mücheln. — Telefon 280.



Von heute ab steht
bei uns ein Transport
erkaltiger
rheinisch-belgischer
Pferde
zum Verkauf und Tausch.

Speier & Dannenberg
Pferde- und Pferdehandlung
Merseburg, Neumarkt 42. Telefon 515.

Redegewandte Herren
Offiziere a. D., abgebande Beamte, Stellunglose Kauf-
leute mit großem Bekanntheitskreis können sich
Dauerstellung
verschaffen durch Verbetätigung. Offerten unter
U. N. 9594 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Betriebsleiter.
Eine größere Manometerfabrik (Spezialwerk) Mittel-
deutschlands sucht für sofortigen Antritt einen
tüchtigen Techniker mit abgeschlossener Fachschul-
bildung oder auch **Ingenieur**, der beste Kenntnisse
der Manometerbranche besitzt. Besonderer Wert ist
auf langjährige praktische Tätigkeit auf dem Gebiete
des Manometerbaues gelegt. Die Position ist durch
aus selbständig und bestens honoriert. Ausführliche
Angebote mit Lebenslauf evtl. unter Beifügung eines
Leichtbildes sind unter 457 21 ersucht. Gegenben-
falls werden Preislisten versandt.

Wir suchen zum Betrieb unseres führenden
Staubsaugers einen tüchtigen

Vertreter
gegen Flug und Prouktion. Herren, welche über
Büro und Telefon verfügen erhalten den Vorau-
fferten unter E. D. 26 120 an Rudolf Mosse,
Hannover.

Familiennachrichten
Verst. Karl Kögel
u. Frau Marie geb. Weiten-
berger, Schöneberg.
Verst. Emilie Lorenz
geb. Weidenberg, 69 J., Wei-
denfels; Friedrich Köpfert,
69 J., Schöneberg.

**50 Mk.
Belohnung!**
Wer hin erloem Ehe-
paar 2-3 leere Zimmer
haben. Angebote unter
464 27 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Sehr mild und preiswert!
1923 Oberingelheimer Rot-
wein 1,30 Mk. 1923 Mont-
rose, spanisch, Rotwein 1,20 Mk.
Frotzen 12 unter 6.
Rudolf Frank, Merseburg
Burgstraße 3.

Oldenburger
3 Jahr, Kappe, verkauft
oder tauscht geg. kleineren
Karl Schöler, Schafstädt.

Leistungsfäh. Zigarren-
fabrik mit nur prima
Ware in den Konsum-
preis. Incht. Feilgaben,
licht, zuverlässig.

Vertreter
der bei der zahlungsfäh.
Stundlohn in Stadt und
Kreis (Koblenz, G., Weh-
rweite Familien etc.) gut
eingeübt ist u. über gute
Referenzen verfügt. Gest.
Dff. r. a. **Schiffahrtsweg 26**
Bruchsal i. B. erbeten.

Herren
suchen sich eine gute
Stellung verschaffen, wenn
sie den Verkauf von samtl.
Solino, Stahlwaren über-
nehmen. Muster werden
gegen kleine Kaution zum
Verfügung gestellt.
Gebr. Kravara,
Stahlwarenfabrik, Göttingen

Neuerberuflich
sücht eine anständige Ver-
dienstmöglichkeit (Verkauf
an Privat) in Kiel, Danzig,
Pommern, Schlesien 168.

Vorgeschrittenen und An-
fängern erteilt eine Lehrerin
guten Unterricht
in engl. u. franz. Wo?
zu erfahren **Markt 20,**
Zulnieden.

Einen Lehrling
sucht zum 1. April die
Eisenwarenhandlung
Olto Bretschneider.

Noch nie



hatten Sie Gelegenheit, so vorteilhaft einzukaufen, wie während unserer

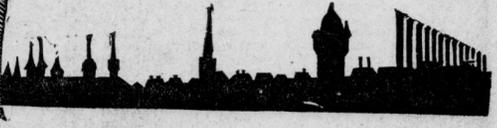
Inventur- Ausverkaufstage

Wir gewähren außerdem nach geleisteter Anzahlung einen **mehrmonatlichen Kredit.**

Unsere Garantie: Ein Aufschlag auf unsere Barzahlungspreise erfolgt nicht.

Einige Beispiele:

Anzüge	aus soliden, tragfähigen Stoffen, auf Rohhaar gestricelt	35.-
Anzüge	moderne Macharten, in allen Farben, gute Verarbeitung	48.-
Anzüge	1- und 2-reihige Form, in Gabardine und Kammgara	68.-
Anzüge	in Gabardine und Kammgara Ersatz für MoB	92.-
Mäntel	in Gabardine, Loden und Gummi	18.-
Wulster	moderne, 2-reihige Form mit Gurt und Quetschleife	35.-
Wulster	aus Flausch und Noppenstoffen, vornehme Ausföhrung	49.-
Wulster	Marengo- und Flauschstoffe, moderne Karos	65.-
Paletots	in schwarz und marengo, mit und ohne Samtkragen	39.-
Paletots	2-reih. Form, mit Samtkragen, in tadelloser Ausföhrung, auf Satinella gearbeitet	58.-



Franz

Meißner

G. m. b. H.

Am Gotthardsteind Merseburg Weitzenfeiser Straße 7

Eine packende Anzeige tut Wunder!

Darum inserieren Sie im **Merseburger Tageblatt** Geschäftsstelle: Halterstr. 4 Filiale: Gotthardstr. 38

Telephon 100/101